4 Dezember 2026 – Februar 2027

Nachrichten

Ev. Kirchengemeinden
Alzey mit Schafhausen und Dautenheim



THEMA DIESER AUSGABE:

WUNDER...

SICH WUNDERN...

Inhalt

AUS DEM GEMEINDELEBEN
5 Kinderseite
12 Neugiernasen & Weltentdecker
26 Picknick Konzert
27 Café Asyl
48 Jahreslobung
50 Das wird groß!
53 Kinderseite
54 KV-Wahlen
55 KV-Wahl 2027

TITELTHEMA
4 Das Wunder der Weihnacht
14 Wunder... wieder wundern... Wunder geschehen
16 Wie durch ein Wunder bewahrt
19 Wunerbarer Hirt
20 Kein Wunder
23 Wasser, Wunder, Wissen
24 Ein altes Adventslied über das Wunder der Geburt Christi
42 Ich muss mich doch sehr wundern!
46 Ein kleines Wunder in der Pfanne
49 Wieder wundern

KIRCHENMUSIK
6 Atempausen zur Adventszeit
7 Kirchenmusik Dezember 2026
8 Kirchenmusik Weihnachtssingen
9 Kirchenmusik Silvesterkonzert
10 Kirchenmusik im Gottesdienst
11 Kirchenmusik Januar 2027
58 Kirchenmusik & Kontakte

FREUD UND LEID
28 Taufen, Trauungen, Bestattungen

TERMINE
30 Gottesdienste
56 Gruppen und Kreise
60 Pop up Nikolaicafé

KONTAKT
56 Weltladen Alzey
57 Impressum
59 So erreichen Sie uns!



Liebe Leser*innen,

immer wieder wundern wir uns. Vorher, wie wenig Ahnung wir haben, wie wenig erst organisiert ist und wie es schon wieder aussieht. Nachher wundern wir uns wieder: Wie interessant es doch war, wie alles funktioniert hat und wie wir es doch gemeinsam hinbekommen haben.

Wenn Weihnachten vor der Tür steht wundern wir uns, wie schnell die Zeit vergeht. Wir wundern uns, dass scheinbar nichts mehr ist wie früher. Gleichzeitig wundern wir uns, welche Traditionen alles überdauern. Figuren, die wir Jahr für Jahr in die Hand nehmen, Klänge, die selten und uns dennoch vertraut sind, Gerüche, die Bilder in uns hervorrufen. Wir wundern uns über Gedanken an vergangene Zeiten, die kurz aufblinken wie der Glanz eines Schatzes. Der Advent und die Weihnachtszeit sind voll von solchen Momenten. Erinnerungen, die verbunden sind mit schönen Gefühlen, und Gefühle, die verbunden sind mit schönen Erinnerungen. Sie wiegen schwerer als alles Gold, Weihrauch und Myrrhe dieser Welt. Irgendwie schafft es dieses Fest immer wieder: Aus der Erzählung von der Geburt des Jesuskindleins kann unser ganz eigenes Weihnachtswunder werden.

Wir brauchen den Wunderglauben. Zu ernst ist die Welt, zu berechnend, zu sachlich, zu tödlich. Wer kurz vor Heilig Abend nicht an einen freien Parkplatz glaubt fährt erst gar nicht los. Wer nicht glaubt, rechtzeitig fertig zu werden, fängt womöglich gar nicht an, und wer nicht glaubt, gesund werden zu können, scheut vielleicht die heilende Therapie. Dass ausgerechnet du in einem Land in eine Zeit geboren wurdest, in der du Essen und einen Schlafplatz hast, in der du lesen kannst und glauben darfst, was du willst, grenzt an ein Wunder. Wunder haben nichts mit Zauberei zu tun. Sie entstehen aus dem Verhältnis vom Erwartungswert zum Erlebniswert, sie sind gleichzeitig eine Frage der Deutung: Trifft der gerade frei gewordene Parkplatz auf mein Stoßgebet deute ich dieses Erlebnis vielleicht als Gebetserhörung.

Wie wir Wunder erleben hängt also stark von uns selbst ab. Die Deutung ist immer subjektiv, was dem Einen ein Wunder ist mag dem Anderen logisch erscheinen. Umgekehrt steht es uns nicht zu, anderen das Erleben eines Wunders abzusprechen. Und davon gibt es reichlich, vor allem rund um Weihnachten. Ich bin überzeugt: Das hat etwas mit dieser wundersamen Geschichte zu tun.

Gute Gedanken und Gespräche beim Lesen dieser Ausgabe wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Thomas Lotz

Das Wunder der Weihnacht

Von Kirchenpräsidentin Christiane Tietz



Das Wunder der Weihnacht! In diesen Wochen ist viel davon die Rede. Weihnachtsfilme, Weihnachtsmärkte und Werbung knüpfen an unsere Sehnsucht nach Wundern an, an unsere Sehnsucht danach, dass die Welt vom einen auf den anderen Moment besser sein möge, weil endlich ein Wunder geschieht.

Ist bei Ihnen in diesem Jahr die Sehnsucht nach einem Wunder besonders groß, damit das Leben wieder leichter und unbeschwerter wird? Wir machen ja vieles, damit unsere Welt besser wird. Wir geben uns Mühe, im Alltag aufmerksam mit unseren Mitmenschen umzugehen.
Wir helfen einander, wenn wir in Not sind. Wir bleiben im Gespräch miteinander, auch wenn uns das nicht immer leichtfällt. Das ist wichtig. Aber es ist auch sehr anstrengend. Wie schön wäre es, wenn endlich ein Wunder geschähe und sich die Anstrengung in Wohlgefallen auflöste.

Auch in der berühmten Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums „Es begab sich aber zu der Zeit“ ist vom Wunder die Rede. Auf den ersten Blick scheint es, als sei das Wunder das Außergewöhnliche: die vielen Engel, die den Hirten erscheinen, das strahlende Licht, das sie umgibt, und ihr himmlischer Gesang. Doch darüber wundern sich die Menschen nicht. Das macht ihnen eher Angst.

Sie wundern sich, dass etwas so Alltägliches wie die Geburt eines Kindes die Zeitenwende sein soll und der schäbige Stall der Ort, an dem Gott zum Menschen kommt. Das Wunder liegt nicht im himmlischen Spektakel, sondern in Gottes Nähe in diesem Kind.

Dabei ist beides wahr: Gott kommt uns in diesem kleinen Kind ganz nah; Gott ist mittendrin in unserer Welt. Und: In diesem kleinen Kind begegnet Gott, der Schöpfer und Herr der Welt. Martin Luther nannte das Jesuskind darum den „Windelherrn und Krippenfürsten“. Vor einem kleinen Kind müssen sich alle Herren und Fürsten dieser Welt verantworten. Das ist wirklich „erstaunlich“.

Ich wünsche Ihnen das Wunder der Weihnacht: dass Sie im Alltäglichen das Besondere entdecken. In den selbstgebackenen Plätzchen die Erinnerung an glückliche Kindheitsstunden. In dem Lächeln eines Menschen seine lang übersehene Liebe. Und in diesem kleinen Kind in der Krippe den Herrn der Welt.

Ihre Christiane Tietz

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Eis-Kuchen
Lege Beeren und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn mit Wasser auf. Lass ihn in einer eiskalten Nacht draußen stehen. Am nächsten Morgen kannst du den gefrorenen Kuchen aus dem Teller nehmen. Nur zum Bewundern, nicht zum Essen!



Eis-Burg
Fülle mehrere Eimer und Gefäße mit Wasser und lass es über Nacht draußen gefrieren. Dann klopfe das Gefrorene heraus und baue damit eine Burg.



„Ich würde so gerne Skifahren“, sagt der Tausendfüßler, „aber wenn ich die Skistiefel endlich anhabe, ist Frühling!“

Einzigartige Eiskristalle!
Nur zwei sind gleich.
Findest du das Paar?

Lösung: Kristall hier links und oben Mitte

Die Weisen aus dem Morgenland



Fülle drei gleich große Flaschen mit Sand, so dass sie stabil stehen. Schneide ihnen aus buntem Karton, Goldpapier und Wolle Kleidung, Haare und Turban oder Krone. Beklebe damit die Flaschen, damit drei prächtige Könige aus dem Morgenland daraus werden. Mit deinen Eltern kannst du noch eine Kerze oben aufstecken und anzünden.



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Atempausen zur Adventszeit

Musik und Lesung

an jedem
Adventssamstag
von 11 Uhr – 11.30 Uhr
in der Nikolaikirche
zur Ruhe kommen vom
Trubel der Adventszeit.

Adventssamstage

5. Dezember:
Björn Colditz (Trompete),
Hartmut Müller (Orgel)

12. Dezember:
Alzeyer Kammerchor,
Ltg. Hartmut Müller

19. Dezember:
Brigitte Frey (Gesang),
Hartmut Müller (Orgel)

Kirchenmusik Dezember 2026



ADVENTSKONZERT

die Alzeyer Kinderkantorei
mit Gruppen der musikalischen Früherziehung, Spatzenchor, Minis und Maxis und einem Elternchor

Leitung: Marianne Steinmetz und Hartmut Müller

Wie in jedem Jahr stimmen die Kinderchorgruppen musikalisch auf die Weihnachtszeit ein.
In diesem Jahr u.a. mit dem kleinen Musical „Timbär und der Weihnachtsstern“.

Sonntag
6. Dezember
um 15:00 Uhr,
Nikolaikirche

Adventskonzert

Weihnachtsliedersingen



Sonntag
20. Dezember
17:00 Uhr,
Einlass 16:30 Uhr
Nikolaikirche

Weihnachts-liedersingen

WEIHNACHTSLIEDERSINGEN

Alzeyer Kantorei
Alzeyer Seniorenkantorei
Alzeyer Jugendchor
Evangelischer Posaunenchor Alzey
Thomas Renner, Orgel

Altvertraute und neue adventliche und weihnachtliche Lieder zum Zuhören und Mitsingen, Bläser- und Orgelklänge, adventliche Texte – das ist die Mischung, die diese Veranstaltung seit Jahrzehnten zu einem Höhepunkt im Reigen der Adventskonzerte der Region macht.
Im Anschluss steigen die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchors auf den Turm der Nikolaikirche und lassen über die Stadt Choräle erschallen.
Eine schöne Gelegenheit, sich auf die kommenden Weihnachtstage einzustimmen.

Silvesterkonzert



Donnerstag
31. Dezember
22:00 Uhr, Einlass 21:30 Uhr,
Nikolaikirche

Silvesterkonzert

EINTRITT FREI!

…wieder mit einem „ganz besonderen“ Programm.
Mehr wird noch nicht verraten! Dauer: ca. 50 Minuten

Kirchenmusik 2027

Das Jahresprogramm 2027 war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht ganz fertig gestellt.

Es wird aber wieder einige Höhepunkte beinhalten, so z.B.
die Aufführung der „Carmina Burana“ am 20. Juni,
das zweite Projekt der „Sinfonietta Alzey“ mit Händels Feuerwerksmusik und Gounods 1. Sinfonie
und das Konzert der Posaunenchöre Alzey und Kirchheimbolanden am 7. November.

Das komplette Programm finden Sie ab Mitte Januar auf unserer Homepage
www.alzey-evangelisch.de sowie als Flyer im Gemeindebüro, der Nikolaikirche und anderen Orten.

Kirchenmusik im Gottesdienst:

24.12.	15 Uhr: Minis und Maxis Nikolaikirche
24.12.	15 Uhr: Posaunenchor Rheinhessen-Fachklinik
24.12.	17 Uhr: Posaunenchor Nikolaikirche
24.12.	22 Uhr: Kantorei Nikolaikirche
25.12.	10 Uhr: Posaunenchor Nikolaikirche
26.12.	10 Uhr: Kantorei Nikolaikirche

Kindergottesdienst:

Mini-Weihnacht
an Heilig Abend um 14.00 Uhr
in der Kleinen Kirche

Heilig-Abend-Gottesdienst
mit Krippenspiel und Kinderkantorei
um 15.00 Uhr in der Nikolaikirche

KIRCHE MIT KINDERN

Kirchenmusik Januar 2027

DAS DUO LILÉ

Das erste Konzert im Jahr 2027 findet am Sonntag, 31. Januar 2027 um 17 Uhr in der Kapelle der Rheinhessen-Fachklinik statt.
Das Duo LiLé
(Lioba Schmidt, Klavier und Lea Stefani, Violoncello)
spielt Werke von Bach, Boulanger, Franck u.a..
Der Eintritt ist frei.



Sonntag
31. Januar
um 17:00 Uhr,
Kapelle Rheinhessen-Fachklinik

Das Duo LiLé

NEUGIERNASEN & WELTENTDECKER

Entdecken • Spielen • Staunen

Die Kindergruppe „Neugiernasen“ entdeckt kleine und große Wunder der Welt

Manchmal braucht es gar nichts Großes, um ein echtes Wunder zu entdecken. Manchmal steckt es in einem winzig kleinen Wurm, einer hübschen Schnecke oder zwei zuckersüßen Zicklein.

Beim Äpfelschneiden für unseren selbstgemachten Apfelmus wurde plötzlich ein kleiner Wurm entdeckt – und natürlich wurde ganz genau darauf geachtet, dass er unversehrt blieb. Zwischen den Äpfeln versteckte sich eine wunderschöne Schnecke und wurde vorsichtig an einen sicheren Platz gebracht.

Und dann gab es sogar ein ganz besonderes Wunder zu bestaunen: Zwei kleine Zicklein kamen gemeinsam mit ihrer Mama zu Besuch!

Im Pfarrgarten wird sowieso ganz genau hingeschaut. Zwischen Gräsern, Blättern und Blumen gibt es schließlich unzählige kleine Lebewesen zu entdecken. Jede Neugiernase ist aufmerksam und hilft mit, dass kein Tierchen versehentlich übersehen oder getreten wird.

Dabei lernen die Kinder ganz nebenbei jede Menge über die kleinen und großen Geschöpfe unserer Erde – über ihre Lebensweise, ihre Besonderheiten und darüber, warum jedes einzelne Lebewesen wichtig ist.
Denn wer neugierig schaut, entdeckt die Welt mit anderen Augen – und wer achtsam ist, lernt, sie zu schützen.

Viele Grüße
Christiane Knoblach und Tanja Mayr

Mach mit bei unserer Kindergruppe!



Die Kindergruppe **„Neugiernasen“** der evangelischen Kirchengemeinde in Alzey unter der Leitung von Tanja Mayr und Christiane Knoblauch trifft sich immer **montags von 16.15 bis 17.30 Uhr** im Paul-Schneider-Haus 16 in Alzey. Interessierte sind herzlich willkommen: neugiernasen.weltentdecker@gmx.de

Wunder… wieder wundern … Wunder geschehen



Wenn man sich einmal länger mit dem Begriff „Wunder“, „sich wundern“ beschäftigt, wird einem erst einmal bewusst, wie oft wir dieses Wort benutzen.

Doch was ist ein Wunder oder was bedeutet wundern? Was machen diese Begriffe mit uns? Wir Erwachsenen haben oft ganz klare Vorstellungen und Assoziationen zu bestimmten Begriffen und denken gar nicht mehr wirklich darüber nach, was solche Worte mit uns machen.

Doch nehmen wir solche Begriffe einmal mit zu den Kindern, werden wir häufig wieder auf ganz neue Wege geführt, entdecken neue Wunder.

Kinder laden uns ein, gemeinsam zu philosophieren und nachzudenken.

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt, und höre zu, was es dir erzählt, zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.“
(Zitat unbekannt)

Und so habe ich den Begriff „wundern“ oder das Wort „Wunder“ mit in unsere Kindergottesdienst-Gruppe im Kettenheimer Grund genommen. Ich habe den Kindern gesagt, ich denke schon seit einiger Zeit über das Wort „Wunder“ nach, und habe sie dazu eingeladen, mir ihre Ideen dazu zu erzählen – und so sind wundervolle Erfahrungen und Geschichten dargestellt worden.

Viele Kinder haben in diesem Zusammenhang auch von Momenten in ihrem Leben erzählt, die sie zum Staunen, aber auch zum Wundern gebracht haben und welche Ideen sie zu dem Wort Wunder oder wundern haben.

Ein Kind sagte in der Gruppe: „Ich glaube, es ist ein Wunder, wenn etwas Erstaunliches passiert“, und da wir uns an diesem Tag gerade mit der Schöpfung beschäftigt haben, sagte ein anderes Kind, für ihn sei das mit der Welt ein Wunder: „Denn erst war da gar nichts, alles war dunkel und dann kam die Welt. Was für ein Wunder!“

Eine weitere Idee eines Kindes dazu war: „Es ist ein Wunder, wenn man es auf einmal auch noch nicht so gut konnte und plötzlich kann man es und dann denkt man dran, was ein Wunder.“

Ebenfalls ein Wunder, so sagte ein Kind, wäre, wenn man eine Freundin besuchen möchte und wenn man vor der Tür steht, ist sie im Urlaub. Und plötzlich denkt man: Was ein Wunder!“

Diese Ideen wären uns Erwachsenen sicher nie in den Sinn gekommen. Es war ein wirklich schöner Moment, die Kinder einzuladen, über dieses Wort nachzudenken und ihre Ideen zu hören.

Plötzlich ist man selbst wieder eingeladen zu überlegen und erinnert sich sicherlich an eigene Geschichten.

Es war in jedem Fall ein sehr wertvoller Moment, an dem wir gemeinsam ins Gespräch gekommen sind.

Ich danke allen Kindern des Kindergottesdienstes für ihre tolle Unterstützung und freue mich auf weitere schöne Momente.

„Kind, deine Gedanken sind kostbar. In ihnen entstehst du und sie entstehen durch dich. Du kombinierst und verbindest, wie kein anderer vor dir. Du denkst dich ins Leben und das Leben findet in dir eine Ausdrucksform.“
(Loris Malaguzzi)

Freuen wir uns auf alle großen und kleinen Wunder in der Welt, die noch auf uns warten. Und sicher bald auf das Wunder der heiligen Nacht.

Susanne Schopp
Erzieherin und Kita-Leitung



Wie durch ein Wunder bewahrt



Bei zwei Angriffen auf Menschen in der Ukraine geschah etwas, das sich kaum anders als ein Wunder beschreiben lässt: Trotz zerstörter Häuser und Fahrzeuge kam niemand aus den betroffenen Familien zu Schaden. Was wie Zufall oder eine glückliche Fügung erscheint, verstehen die Betroffenen als Gottes Schutz. Zwei Geschichten von Menschen, die mitten im Krieg bewahrt wurden – und von Begegnungen, aus denen neue Hoffnung entstand.



Ein Gebet inmitten der Explosionen

„Herr, nimm mich, wenn du willst, aber lass meine Familie am Leben."

Nach einem der Raketenangriffe traf unser Team am Ort des Geschehens ein, um den Menschen zu helfen. Wir versorgten die Verletzten mit Essen, halfen den Obdachlosen und brachten Menschen in Notunterkünften unter.
Dort trafen wir auf Nazars Familie.

Ihr neunstöckiges Haus war völlig zerstört. Doch das Erschütterndste an dieser Geschichte ist nicht nur das, was mit dem Haus geschehen ist. Am meisten berührte uns die Geschichte dessen, was der zwölfjährige Nazar in diesen Minuten erlebte.

Als der Beschuss begann, schaffte es die Familie, in die Garage zu flüchten. Sie befanden sich neben dem Haus, als der Angriff erfolgte. Dann folgten weitere Explosionen. Das Haus, in dem sie lebten, stürzte ein. Und Nazar war mit seiner Familie in der Garage. Er hatte Angst. Er wusste nicht, was als Nächstes geschehen würde und ob sie alle überleben würden. Da begann der Junge zu beten. Und er sagte:

„Herr, nimm mich, wenn du willst, aber lass meine Familie am Leben."

Wir hörten diese Worte später, als wir die Familie trafen und ihre Geschichte erfuhren. Für einen Zwölfjährigen war es ein Moment, den man einfach nicht vergessen kann. Doch glücklicherweise überlebten Nazar und seine Familie und blieben unverletzt.

Aus einer Tragödie wird Hoffnung

Unsere Hilfe für die Familie endete nicht mit unserer Ankunft am Unfallort. Nazars Mutter begann, an unseren Essensausgaben teilzunehmen. Wir blieben in Kontakt, unterstützten die Familie und waren für sie da. Und später geschah etwas noch Wichtigeres. Nazar begann, mit uns in Kinderlager zu fahren. Er besuchte Gottesdienste. Auch seine Mutter begann, Gottesdienste zu besuchen. So entwickelte sich aus einer zufälligen Begegnung am Ort des Geschehens Bekanntschaft, Freundschaft und ein ständiger Austausch.

Heute ist Nazar ein ganz normaler Zwölfjähriger: Er geht zur Schule, trifft sich mit Freunden, fährt in Lager, nimmt an Gottesdiensten teil und lernt Gott kennen.

Wenn wir ihn heute sehen, ist es schwer vorstellbar, dass dieses Kind erst vor Kurzem während eines Raketenangriffs in einer Garage saß und nur für eines betete: dass seine Familie überleben würde.

Wir lernten diese Familie aufgrund einer Tragödie kennen. Wir kamen, um nach dem Angriff zu helfen, Menschen zu ernähren und denen, die es brauchten, vorübergehend Obdach zu bieten. Doch manchmal führt Gott uns zu Menschen, nicht nur damit wir ihnen in einem bestimmten Moment helfen können. Manchmal wird diese Begegnung zum Beginn von etwas Größerem.

Heute kommt Nazars Mutter zum Essen. Nazar begleitet uns in die Notunterkünfte. Seine Familie kommt zum Gottesdienst. Und für uns ist dies eine jener Geschichten, die uns daran erinnern: Hinter jedem Angriff, hinter jedem zerstörten Haus stehen Menschen. Kinder. Mütter. Familien. Ihre Ängste, Gebete und Hoffnungen. Und unsere Aufgabe ist es nicht nur, zu kommen, Essen zu bringen und wieder zu gehen. Unsere Aufgabe ist es, einen Menschen



zu sehen und ihm nahe zu sein. Denn manchmal beginnt Hilfe mit einem Teller warmem Essen und setzt sich fort mit Freundschaft, Unterstützung, einem Ferienlager, sozialem Engagement und neuer Hoffnung.

Und Nazars Geschichte begann inmitten der Explosionen – mit einem Gebet für seine Familie. Heute verläuft sie ganz anders. Er lebt. Er geht zur Schule. Er fährt in Ferienlager. Er engagiert sich ehrenamtlich. Und er lernt Gott kennen.

Ein Leben gerettet

Eine Familie von Binnenvertriebenen aus der Region Luhansk kommt hilfesuchend zu uns. Die Frau kommt regelmäßig zum Essen, ihr Mann dient in der Luftverteidigung. Nach seinem Urlaub sollte er wieder seinen Dienst antreten. Doch dieses Mal verspätete er sich. Genau in diesem Moment wurde ihr Unterschlupf an der Stellung entdeckt. Das teure Kampffahrzeug, an dem er gearbeitet und in dem er die meiste Zeit verbracht hatte, wurde völlig zerstört.
Das Fahrzeug ist nicht mehr da.
Und er lebt.

Was wie eine einfache Verzögerung aussah, könnte der Moment gewesen sein, der ihm das Leben rettete. Wir verstehen nicht immer, warum Gott unsere Pläne ändert, uns aufhält oder uns nicht dort sein lässt, wo wir es geplant hatten.

Aber manchmal wird es erst später klar: Gott hat bereits eine Gefahr erkannt, die wir noch nicht gesehen haben.
„Denn er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen“
(Psalm 90,11)

Ein Fahrzeug wird zerstört.
Ein Leben wird gerettet.
Gott sei Dank für seinen Schutz!

Alexander Ryzhkov
Projektleiter der Ukrainehilfe
Lutzk, im September 2026



Wenn Sie über die Ev. Kirchengemeinde Alzey unterstützen möchten:

Volksbank Alzey
IBAN: DE98 5509 1200 0028 8419 06
BIC: GENODE61AZY
Verwendungszweck:
„Ukrainehilfe“

Wunderbarer Hirt
ein Gebet nach Psalm 139

**Gott, Du durchforschst mich und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so heißt es.
Ich gehe oder liege, so bist Du um mich und kennst alle meine Wege.
Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine schützende Hand über mir.
Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort Deine Hand mich halten.
Meine Gedanken verstehst Du von Ferne.
Die Erkenntnis ist mir zu wunderbar.
Es gibt keinen Ort ohne Dich. Ich vertraue Dir.
Du kennst mich so wie ich bin, das übersteigt meinen Verstand.
Für Dich ist auch das Dunkel nicht finster. Die Finsternis ist Licht bei Dir.
Ich danke Dir dafür, dass ich wunderbar und einzigartig gemacht bin.
Wunderbar sind Deine Werke, die du erschaffen hast.
Mein Leben ist wertvoll, auch wenn ich selbst schwach und unvollkommen bin.
Erforsche mich, Gott, erkenne mein Herz. Prüfe meine Gedanken und Gefühle!
Siehe, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf dem ewigem Weg.
Du bist mein wunderbarer Gott.
Amen**

Marion von der Heydt
(frei nach Psalm 139, Lutherübersetzung/ Hoffnung für alle)

Kein Wunder

sondern viel Einsatz, Arbeit, Durchhaltevermögen, Spaß und deshalb ....wunderbar!

Am 10. Oktober 26 wurde die Arbeit der letzten vier Jahre unseres Umweltmanagements Grüner Hahn in unserer Gemeinde von Robert Schlief, kirchlichem Umweltrevisor, auf Herz und Nieren geprüft und für gut befunden!

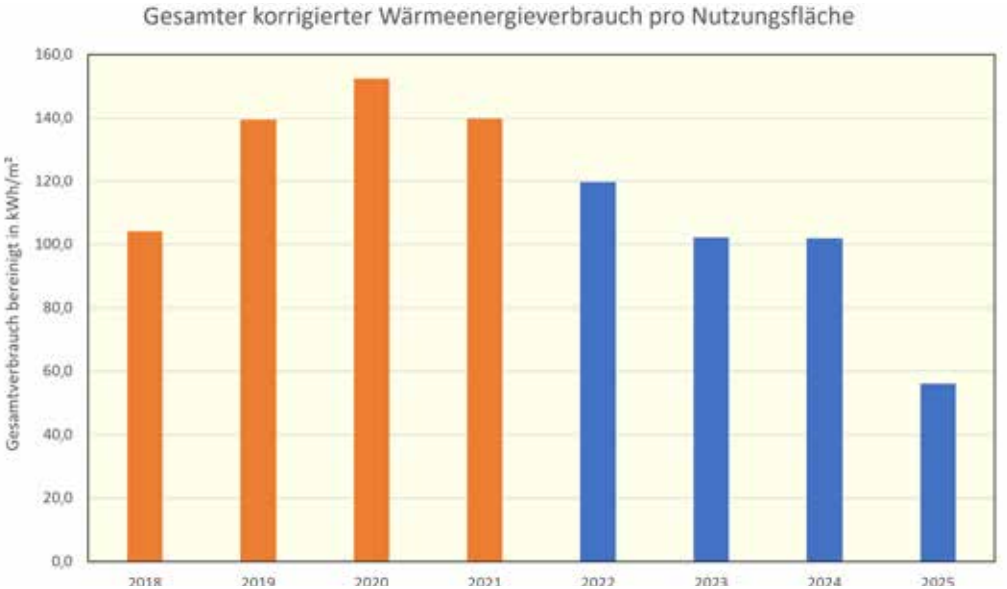
Zuvor hatte das Team einen umfangreichen Umweltbericht erstellt, in dem wir sowohl über die Arbeit der letzten vier Jahre, als auch über das neue Programm der kommenden vier Jahre Rechenschaft abgelegt haben.
Über den QR- Code können sich alle Interessierten den Bericht in Gänze anschauen.
Gedruckte Exemplare liegen auch im Gemeindebüro bereit.

Unser Kirchenvorstand hat in den vergangenen Jahren große Maßnahmen beschlossen und auf den Weg gebracht, die die Energiebilanz unserer Kirchengemeinde sehr positiv beeinflusst haben. Die Wärmepumpen in der kleinen Kirche sowie im Martin Luther Haus haben zu einer deutlichen Reduzierung des Energieverbrauchs und des CO_2 Ausstoßes geführt. Wir sind also auf dem richtigen Weg, wie die Tabellen deutlich zeigen.

Unserem Team ist es aber auch wichtig immer wieder auf die Schönheit unserer Erde, auf die erstaunlichen, wunderbaren Beobachtungen, die uns die Natur schenkt, aufmerksam zu machen. Seien es die beeindruckenden Uhus im Kirchturm oder die kleinen, mit bloßem Auge kaum sichtbaren Mückenlarven in einer beliebigen Pfütze, mit Forschergeist und Bastelspaß lässt sich unsere Umgebung am besten erkunden.



Auch schnöde Arbeit gehört dazu. Monatlich Zählerstände erfassen, Abrechnungen hinterherlaufen, Sicherheitsdatenblätter recherchieren und ermitteln, Arbeitssicherheitsprotokolle besorgen, E-Checks im Auge behalten, Protokolle zu unseren monatlichen Treffen schreiben, Statusberichte abgeben und immer wieder die eigene Arbeit hinterfragen und kontrollieren lassen. Allerdings ist unsere Erkenntnis: nur steter Tropfen höhlt den Stein und ohne Kontrolle und Termindruck bliebe vieles auf dem Status – „man sollte mal“.



Stromverbrauch

	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	MW 2018 bis 2021	MW 2022 bis 2025	Veränderung %
Gesamtverbrauch	kWh	60.944	67.337	58.685	54.487	53.967	49.548	49.348	48.711	60.363	50.393	-16,5
pro Nutzfläche	kWh/m²	23,4	25,9	22,5	20,9	20,7	19,0	19,0	18,7	23,2	19,4	-16,5
pro h und Nutzfläche	kWh/(h·m²)	0,008	0,007	0,005	0,006	0,004	0,003	0,003	0,003	0,007	0,003	-49,2

→



Wir dürfen heute zum 4. Mal „validiert“ mit Stolz sagen: Die Kirchengemeinde Alzey hat viel in Sachen Umweltschutz und Umweltbewusstsein vorangebracht und wird auch in der neuen Gesamtkirchengemeinde weiter daran arbeiten.
Je mehr Unterstützung wir für unsere einzelnen Aktionen bekommen durch Menschen, die sich ebenfalls einsetzen und engagieren möchten, desto besser für die weiteren Ergebnisse. Die „Neugiernasen“ sind schon auf einem guten Weg!

Auf die nächsten vier Jahre!

Susanne Arnold und das Umweltteam: Nadine von Blohn, Simone Borger-Schütze, Christine Heeb, Steffen Hinkelmann, Birgit Mowitz, Gabriele Reumschüssel, Ulrike Rissel-Küchler sowie unsere engagierten Pfarrer.

Wasser, Wunder, Wissen der Kinderumwelttag begeistert

Auch in diesem Jahr war der Kinderumwelttag des Grünen Hahn (GH), der Umweltgruppe unserer Kirchengemeinde, wieder eine der Hauptattraktionen bei der Wingertshäuschenwanderung - für eine große Anzahl von Kindern und auch interessierten Erwachsenen. Es war eine der wenigen kostenfreien Attraktionen.

Basteln, bauen, malen, forschen, rätseln, schnuppern, informieren, beobachten und ausprobieren – fanden regen Zuspruch bei bestem Sommerwetter.

Kleine Forscher bekamen außergewöhnliche Einblicke durch ein Binokular, eine Art Mikroskop, in Karotte, Birne und ähnlichem.

Unsere Themen waren in diesem Jahr Flüssigkeiten / Wasser:
- Der Weg des Wassers durch Pflanzen.
- Wasser in Gemüse und Obst.
- Blut – ein ganz besonderer Saft.
- Was lebt alles in einer Pfütze.

… und vieles mehr.

Für den außergewöhnlich gut ausgestatteten Stand und das besondere ehrenamtliche Engagement des Grünen Hahn wurde eine Belobigung von Herrn Amstad, dem 1. Vorsitzenden des Altstadtvereins, ausgesprochen, verknüpft mit seiner Hoffnung uns im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.
Gabriele Reumschüssel &
Steffen Hinkelmann





Ein altes Adventslied über das Wunder der Geburt Christi

1. Nun komm, der Heiden Heiland,
der Jungfrauen Kind erkannt,
dass sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Er ging aus der Kammer sein,
dem königlichen Saal so rein,
Gott von Art und Mensch, ein Held;
sein' Weg er zu laufen eilt.

3. Sein Lauf kam vom Vater her
und kehrt wieder zum Vater,
fuhr hinunter zu der Höll
und wieder zu Gottes Stuhl.

4. Dein Krippen glänzt hell und klar,
die Nacht gibt ein neu Licht dar.
Dunkel muss nicht kommen drein,
der Glaub bleib immer im Schein.

5. Lob sei Gott dem Vater g'tan;
Lob sei Gott seim ein'gen Sohn,
Lob sei Gott dem Heilgen Geist
immer und in Ewigkeit.

Liest man diesen Text heute, erschließt sich vor allem für jüngere Menschen der Sinn fast nicht. Man muss es teilweise „übersetzen". Das resultiert daraus, dass es zu den ältesten Gesängen der christlichen Tradition gehört. Es basiert auf dem lateinischen Hymnus „Veni redemptor gentium" des Ambrosius von Mailand aus dem 4. Jahrhundert und erhielt durch die kongeniale Übersetzung Martin Luthers im Jahr 1524 seine bis heute prägende deutsche Gestalt. Liest und singt man das Lied aufmerksam, wird deutlich, dass es weit mehr als eine schlichte Ankündigung der Geburt Christi ist. Es beinhaltet in der zweiten und dritten Strophe ein Glaubensbekenntnis.

Doch zurück zur ersten Strophe: Hier steht die zentrale Zeile „dass sich wunder alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt." Das Wundern fungiert hier nicht als bloße Überraschung, sondern als fundamentale Erschütterung des menschlichen Verstands. Dass der Schöpfer des Universums, der unendliche Gott, die Gestalt eines verletzlichen, neugeborenen Kindes annimmt und durch eine Jungfrau in die Welt tritt, sprengt jede menschliche Logik. Die altdeutsche Formulierung, dass Gott diese Geburt „bestellt" (im Sinne von eingerichtet oder beschlossen) hat, unterstreicht das Paradoxon: Das Unfassbare geschieht nach einem göttlichen Plan, der die Gesetze der Natur und der Vernunft auf den Kopf stellt. Die „ganze Welt" gerät ins Staunen, weil hier die Grenze zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen auf geheimnisvolle Weise aufgehoben wird.

Dieses Wunder setzt sich in der vierten Strophe fort, die mitten in die Weihnachtsgeschichte hineinführt: In die Krippe, aus der ein „neu Licht"



scheint, das die Nacht erhellt. Ein Lobpreis der Heiligen Dreifaltigkeit beendet das Lied, das heute leider viel zu wenig gesungen wird.

Bittet man übrigens die KI um eine zeitgemäße Übertragung des Textes, erhält man dieses Ergebnis:

1. Yo, jetzt kommt der Retter für alle am Start,
von 'ner Jungfrau geboren – schon echt crazy,
diese Art. Die ganze Welt denkt: „Bro, was geht
denn hier ab?"Gott hat sich diese Geburt extra
ausgedacht.

2. Er kommt aus seinem königlichen Raum,
alles clean und heilig – man glaubt es kaum.
Gott und Mensch zugleich, einfach krass,
er zieht sein Ding durch und gibt richtig Gas.

3. Sein Weg kam von Gott, seinem Vater,
und zurück geht's zu ihm – alles klar, Digga.
Er steigt sogar runter bis zur Hölle hinab,
und kehrt dann zu Gottes Thron zurück – was
für ein Comeback!

4. Deine Krippe leuchtet hell wie ein Scheinwerferlicht, selbst die Nacht ist dunkel dagegen nicht. Die Dunkelheit hat hier keinen Platz, der Glaube bleibt am Leuchten – und das ist der Schatz.

5. Ehre sei Gott, dem Vater – einfach grandios,
Ehre seinem Sohn – die Liebe ist riesengroß.
Ehre dem Heiligen Geist, für immer am Start,
für alle Ewigkeit – Gottes Liebe bleibt stark.

Auch darüber kann man sich wundern!

Hartmut Müller
Kantor der ev.
Kirchengemeinde Alzey

PICKNICK
Konzert
im Garten der
Esselborner Kirche



Am 26.09.2026 fand das dritte Picknick Konzert im Garten der Esselborner Kirche statt.

Es war ein schöner Anlass, um innezuhalten und dankbar zurückzublicken. Was aus einer spontanen Idee im Sommer 2024 entstand, ist zu einer kleinen Tradition geworden. Menschen kommen zusammen, hören Musik, genießen gutes Essen, erleben Gemeinschaft.

Dazu passt ein Vers aus dem Psalm 118 „Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."

Für ein paar Stunden durfte man alles, was einem im Alltag beschäftigt, beiseitelegen. Termine, Aufgaben und Erwartungen durften hintenangestellt werden, denn dieser Nachmittag galt dem Genießen. Diese gemeinsame Zeit war eine von Gott geschenkte Zeit zum Aufatmen, füreinander da sein und wertvoller Begegnungen. Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Kettenheimer Grund und dem Nachbarschaftsraum haben wir diesen schönen Spätsommernachmittag gemeinsam gestaltet. Es war beeindruckend wie viele Menschen der Einladung gefolgt sind, um besondere musikalische Momente im Garten der Esselborner Kirche zu genießen. Lieder, wie „Freiheit" von Marius Müller Westernhagen, und „Hoffnung" von Johannes Örding luden dazu ein, über das Leben nachzudenken und bestimmte Werte niemals aus dem Blick zu verlieren.

Die größte Wertschätzung, die an diesem Tag erfahren wurde, war der große Ansturm von Besuchern, die diesen Nachmittag gemeinsam erleben wollten. Bei leckeren mitgebrachten Snacks, Sonnenschein und einem wunderbaren Blick in die Ferne über die Hügel Rheinhessens ließ es sich gut aushalten. Ein herzliches Dankeschön an Pfarrer Cezanne, der diesen Nachmittag mit einem Gebet und Abendsegen ausklingen ließ. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an die Band: Oliver Weber am Klavier, Thomas Boos mit Gesang und Gitarre, Stefanie Schröder mit Gesang sowie Jochen Hippler an der Percussion die diesen Nachmittag mit ganz viel Herzblut und Engagement gestalteten. Wir freuen uns bereits heute auf ein Wiedersehen – vielleicht schon im kommenden Jahr!

Susanne Schopp

Café Asyl – ein Rückblick Oktober 2026

Ein Jahrhundertsommer entlässt uns in einen angenehmen Spätsommer. Diese Zeit lädt ein, um über das bisherige Jahr zu reflektieren. Im Café Asyl war es mal wieder ein buntes! Verschiedensten Problemlagen der Geflüchteten im Landkreis Alzey-Worms ist das Team des Café Asyl entgegnet. Wie es in der Natur der Sache liegt, sind die Problemlagen teils drastisch. Denn niemand flüchtet grundlos aus seiner Heimat. Leider sind die Sichtweisen hierauf unterschiedlich: während Syrien in Trümmern liegt und sich auch unter einer neuen Regierung kein Frieden einstellt, werden neue Asylsuchende aus Syrien dennoch abgelehnt. Syrische Geflüchtete, welche sich bei uns ein neues Leben aufgebaut haben, fürchten zunehmend, dass ihnen der Asylstatus und damit der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Diesen Ängsten muss in der alltäglichen Arbeit des Café Asyl entgegnet werden. Hierbei kann jedoch auf das Engagement eines gefestigten ehrenamtlichen Teams gezählt werden.

Während der Hauptamtliche des Café Asyl vor allen rechtliche Fragen beantwortet, so ist das ehrenamtliche Team für alle weiteren Anliegen der Geflüchteten da. Besonders beliebt ist hierbei unsere kostenfreie Arbeitsmarktberatung. Denn wir und auch die Ratsuchenden wissen: Integration in die deutsche Gesellschaft bedeutet Integration in den Arbeitsmarkt. Wir können hierbei beobachten, dass viele unserer Klientinnen und Klienten einen beeindruckenden Weg gegangen sind. Manche haben es sogar bis zu einer eigenen Firma geschafft. Bei diesen Menschen handelt es sich nicht mehr um Neuankömmlinge, sondern um Nachbarn und Kollegen. Häufig unterstützen diese Personen, die sich vor Ort gut eingefunden haben, die Neuankömmlinge im Kreis.

Im Café Asyl herrscht ein bunter Sprachenmix, doch fast immer findet sich jemand, der übersetzt und oft auch bei den Anliegen begleitet. Diese gegenseitige Hilfe ist ein besonders schöner Aspekt der Arbeit im Café Asyl. Neben Ehrenamtlichen, die, höchst sachkundig, schon seit vielen Jahren im Café Asyl aktiv sind, finden immer wieder neue Engagierte den Weg zu uns. Diese, oftmals jüngeren Menschen, haben oft selbst einen Fluchthintergrund und möchten, ganz klassisch, etwas zurückgeben. Neben ihren Sprachkenntnissen bringen sie oft Kenntnisse im digitalen Bereich mit, die zunehmend unerlässlich sind. Neben dem Abfangen so mancher, teils drastischer Problemlage, gibt es im Café Asyl also auch immer wieder schöne Ereignisse. Zu beobachten, wie viele „unserer Leute" einen guten Weg gehen, ist uns hierbei eine Freude.

Vielleicht möchten Sie an dieser Freude teilhaben? Wenn Sie sich im Café Asyl engagieren möchten, so schauen sie einfach mal in der Schlossgasse 18 vorbei oder kontaktieren uns unter: christian.zeiss@regionale-diakonie.de

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Christian Zeiss

Freud & Leid

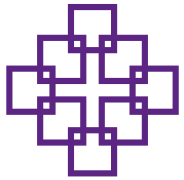
Taufen

Trauungen

Bestattungen

DIESE INHALTE STEHEN ONLINE LEIDER NICHT ZUR VERFÜGUNG.

Unsere Gottesdienste im Dezember 2026 in Alzey

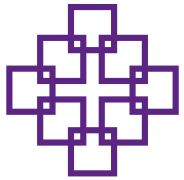


- Nikolaikirche
- Kleine Kirche
- Haus Urban/Tabea
- Haus Michael
- RFK (Rheinhessen Fachklinik)

Die Gottesdienste im Haus Urban sind immer zur vollen Stunde, Haus Tabea 45 min später.

04.12.26	Fr	10:00 / 10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea	Pfarrer Lotz	
06.12.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	
06.12.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Schuh	Taufen
11.12.26	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael	Pfarrer Cezanne	
13.12.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Cezanne	Kirchenkaffee
16.12.26	Mi	14:30 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Lotz	KiTa-GD
18.12.26	Fr	10:00 / 10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea	Pfarrer Schuh	
20.12.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	
20.12.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Lotz	
24.12.26	Do	14:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Lotz	Mini-Weihnacht
24.12.26	Do	15:00 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	Hl. Abend Christvesper
24.12.26	Do	15:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Lotz	mit Kinderkantorei u. Krippenspiel
24.12.26	Do	17:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Schuh	Christvesper
24.12.26	Do	22:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Cezanne	Christmette
25.12.26	Fr	10:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Schuh	1. Whnt., Abendmahl u. Pos.Chor
26.12.26	Sa	10:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Cezanne	2. Whnt., Kantorei
31.12.26	Do	17:00 Uhr	Nikolaikirche	Pfarrer Schuh	Silvester

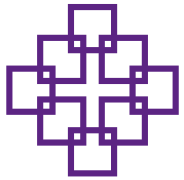
Unsere Gottesdienste im Dezember 2026 Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum



Dautenheim; Schaufhausen
Dintesheim; Eppelsheim; Flomborn
Esselborn; Freimersheim; Kettenheim; Wahlheim

06.12.26	So	10:00 Uhr	Esselborn	Pfarrer Lotz	
06.12.26	So	11:15 Uhr	Eppelsheim	Pfarrer Lotz	
13.12.26	So	10:00 Uhr	Dintesheim	Pfarrer Schuh	
13.12.26	So	11:15 Uhr	Kettenheim	Pfarrer Schuh	
20.12.26	So	10:00 Uhr	Freimersheim	Pfarrer Cezanne	
20.12.26	So	11:15 Uhr	Flomborn	Pfarrer Cezanne	
24.12.26	Do	15:00 Uhr	Eppelsheim	Pfarrer Cezanne	Hl. Abend
24.12.26	Do	15:00 Uhr	Wahlheim	Pfarrer Schuh	Krippenspiel
24.12.26	Do	17:00 Uhr	Dautenheim	Pfarrer Cezanne	Krippenspiel
24.12.26	Do	18:00 Uhr	Flomborn	Präd. Wiehler	Hl. Abend
25.12.26	Fr	10:00 Uhr	Esselborn	Pfarrer Lotz	1. Weihnachtstag
26.12.26	Sa	11:15 Uhr	Schafhausen	Pfarrer Cezanne	1. Weihnachtstag, DGH
27.12.26	So	10:00 Uhr	Kettenheim	Pfarrer Cezanne	1. So. n. Christfest
31.12.26	Do	17:00 Uhr	Freimersheim	Pfarrer Cezanne	Silvester
31.12.26	Do	18:30 Uhr	Dautenheim	Pfarrer Schuh	Silvester

Unsere Gottesdienste im Januar 2027 in Alzey



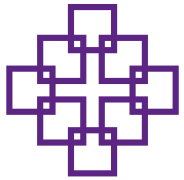
- Nikolaikirche
- Kleine Kirche
- Haus Urban/Tabea
- Haus Michael
- RFK (Rheinhessen Fachklinik)

Die Gottesdienste im Haus Urban sind immer zur vollen Stunde, Haus Tabea 45 min später.

03.01.27	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	
03.01.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Schuh	
08.01.27	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael	Pfarrer Lotz	
10.01.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Lotz	Taufen
15.01.27	Fr	10:00 / 10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea	Pfarrer Lotz	
17.01.27	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	
17.01.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Alle Pfarrer	*GKG mit Gemeindeversammlung, Kirchenkaffee
22.01.27	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael	Pfarrer Cezanne	
24.01.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Rohmann	
29.01.27	Fr	10:00 / 10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea	Pfarrer Cezanne	
31.01.27	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	
31.01.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Cezanne	Abendmahl

* Erster gemeinsamer Gottesdienst unseres Bezirks der Gesamtkirchengemeinde mit Gemeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl, anschließend Kirechenkaffee

Unsere Gottesdienste im Januar 2027 Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum

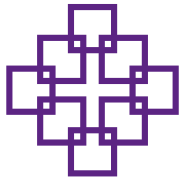


Dautenheim; Schaufhausen
Dintesheim; Eppelsheim; Flomborn
Esselborn; Freimersheim; Kettenheim; Wahlheim

01.01.27	Fr	17:00 Uhr	Dintesheim	Präd. Wiehler	Neujahr
03.01.27	So	10:00 Uhr	Flomborn	Pfarrer Lotz	
03.01.27	So	11:15 Uhr	Wahlheim	Pfarrer Lotz	
10.01.27	So	10:00 Uhr	Esselborn	Lektor Stock	
10.01.27	So	11:15 Uhr	Dintesheim	Lektor Stock	
17.01.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Alle Pfarrer	*GKG mit Gemeindeversammlung, Kirchenkaffee
24.01.27	So	10:00 Uhr	Freimersheim	Präd. Wiehler	
24.01.27	So	11:15 Uhr	Eppelsheim	Präd. Wiehler	
31.01.27	So	10:00 Uhr	Dautenheim	Pfarrer Schuh	
31.01.27	So	11:15 Uhr	Kettenheim	Pfarrer Schuh	

* Erster gemeinsamer Gottesdienst unseres Bezirks der Gesamtkirchengemeinde mit Gemeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl, anschließend Kirechenkaffee

Unsere Gottesdienste im Februar 2027 in Alzey

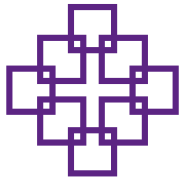


- Nikolaikirche
- Kleine Kirche
- Haus Urban/Tabea
- Haus Michael
- RFK (Rheinhessen Fachklinik)

Die Gottesdienste im Haus Urban sind immer zur vollen Stunde, Haus Tabea 45 min später.

05.02.27	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael	Pfarrer Schuh	
07.02.27	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	
07.02.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Schuh	
12.02.27	Fr	10:00 / 10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea	Pfarrer Schuh	
14.02.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Schuh	Taufen
19.02.27	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael	Pfarrer Lotz	
21.02.27	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK	Pfarrer Dr. Schwalbach	
21.02.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Cezanne	
26.02.27	Fr	10:00 / 10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea	Pfarrer Lotz	
28.02.27	So	10:00 Uhr	Kleine Kirche	Pfarrer Lotz	Taufen Kirchenkaffee

Unsere Gottesdienste im Februar 2027 Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum



Dautenheim; Schaufhausen
Dintesheim; Eppelsheim; Flomborn
Esselborn; Freimersheim; Kettenheim; Wahlheim

07.02.27	So	10:00 Uhr	Wahlheim	Pfarrer Lotz	
07.02.27	So	11:15 Uhr	Flomborn	Pfarrer Lotz	
14.02.27	So	10:00 Uhr	Dintesheim	Lektor Stock	
14.02.27	So	11:15 Uhr	Esselborn	Lektor Stock	
21.02.27	So	10:00 Uhr	Kettenheim	Pfarrer Schuh	
21.02.27	So	11:15 Uhr	Dautenheim	Pfarrer Schuh	
28.02.27	So	10:00 Uhr	Eppelsheim	Pfarrer Cezanne	
28.02.27	So	11:15 Uhr	Freimersheim	Pfarrer Cezanne	

Ich muss mich doch sehr wundern!

Glaubt man dem Volksmund, ist Weihnachten das Fest der Liebe und das Fest der Familie. Manchen scheint schon diese Kombination das eigentliche Wunder der Weihnacht. Dazu ein bisschen Duft von Zimt und Glühwein und nette Musik. Bachs Weihnachtsoratorium und die Schallplatte vom Thomanerchor, braucht es mehr?

Die Auslagen in den Geschäften und auf den üblichen Webseiten erweitern das Portfolio beträchtlich. Da gibt es Glitzersterne auf Tannenbäumen, Schlitten mit Schneespray, Rentiere mit Leuchtnasen und Weihnachtswichtel mitsamt Eingangstür und komplettem Hausrat. Wem das nicht reicht, für die gibt es Weihnachtsmäuse und Kamele, Schafe für die Krippe, dazu Räuchermännchen und Schwibbögen. Die Pyramide aus dem Erzgebirge dreht sich Dank den Gesetzen der Thermodynamik, überall klingelt und summt es, blinkt und brummt es. Auf mindestens einer Weihnachtsfeier spielen Kinder auf ihren Blockflöten alte Weihnachtslieder, und einmal im Jahr, da geht man halt auch in die Kirchen, weil Weihnachten ist.

Dort werden dann die alten Geschichten vorgelesen, meist zuerst aus dem Evangelium des Lukas. Das Jesusbaby im Stall, in einer Futterkrippe. Merkwürdig. Da kommen weder Tannenbaum noch Rentiere vor, noch nicht einmal Geschenke gibt es. Die bringen erst die Könige, obwohl, es sind gar keine. Es sind Weisen, mit königlichen Geschenken. Da haben wir in der Krippe zuhause wohl etwas übertrieben… Auch diese Geschichte gehört dazu, an Weihnachten, aus dem Evangelium des Matthäus. Die Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern folgen und schließlich in das Haus hineingehen, über dem der Stern stehen bleibt. Wahrlich eine wundersame Geschichte! „Best of“ gibt es dann aus dem Evangelium des Johannes. Der erzählt gar keine Geburtsgeschichte, sondern bleibt metaphorisch beim Licht, das in die Welt kommt. Endlich ein biblischer Bezug zum herrlich strahlenden Weihnachtsbaum! Diese Geschichten gehören einfach dazu.

Wundergeschichten aus der Antike gibt es reichlich. Nicht nur Jungfrauengeburten, sondern auch von Heilungen und vielen anderen Heldentaten wird berichtet. Die Geschichten über Jesus reihen sich ein in eine ganze Sammlung von Erzählungen, die sich alle ähneln. Dabei waren die Menschen nicht dümmer als heute, auch damals wusste man, dass zum Tango Zwei gehören. Und während Jesus hilft, heilt, böse Geister austreibt und sogar Tote auferweckt, haben sich schon Zeitzeugen seiner Zeit an diesen Erzählungen gestört und sich gefragt, was das soll.

Über viele Jahrhunderte herrschte die Angst, eine Deutung dieser Wundergeschichten könne die Bibel entzaubern oder den Glauben an Christus zerstören. Noch heute gibt es besonders in evangelikalen Kreisen diese Angst, was


KI

zur Folge hat, dass die Wissenschaft ähnlich angegriffen wird wie zur Zeit der Inquisition. Flacherdler, Homophobe und Leugner der Klimakrise stehen dazu in engem Bündnis, vielerorts verschwimmen die Begriffe „rechts“, „christlich“ und „dumm“. „Wer glaubt schon an Wunder?“, fragen die einen, während andere meinen, die Wundergeschichten wörtlich nehmen zu müssen.

So dumm kann eigentlich niemand sein. Wenn der geangelte Fisch mit jeder Erzählung größer wird, dann könnte der Weg an die Tiefkühltruhe die Wahrheit offenbaren. Schon lange werden die biblischen Texte neben allen theologischen Betrachtungen auch historisch-kritisch untersucht. Dabei geht es explizit nicht darum, einen Text als wahr oder falsch zu beurteilen („Hat die Bibel recht?“), sondern darum, warum ein Text wie entstanden sein könnte, welche Form er im Ursprung hatte, in welchen Kontext er eingeordnet wurde, welche Überlieferungsgeschichte er hat, welche Parallelen es zu seiner Umwelt gibt und so weiter. Eine Argumentation zu beginnen mit „Der Herr Jesus hat gesagt…“, um dann Passagen aus der Lutherbibel zu zitieren, ist mit Sicherheit immer falsch. Ganz einfach, weil Jesus ganz sicher nicht unser heutiges Deutsch gesprochen hat! Übersetzen ist immer auch Deuten, mit jeder Übersetzung schleichen sich immer auch die Deutungen der Übersetzenden mit ein. Das ist noch lange keine Fälschung, führt aber meist zu einer Engführung des Textes. Wer beispielsweise den Erzählstil

des römischen Märchens im Lukasevangelium erkennt, der hängt sich nicht an der Jungfrauengeburt auf. Unabhängig von der theologischen Deutung umgeht Lukas damit die Zensur der Militärdiktatur seiner Zeit.

Auch die anderen Wundererzählungen zu Jesus lassen sich größtenteils ziemlich gut einordnen. Dabei wird deutlich, dass Jesus keineswegs ein Zauberer ist oder jemand, der eben mal schnell irgendwelche Naturgesetze aufhebt, um Gott zu verherrlichen. Jesus geht meist sehr pragmatisch vor und verblüfft damit. Dieser Zimmermann wusste mehr als erwartet und konnte sein Umfeld bei hoher Auffassungsgabe extrem gut einschätzen. Ein ihm tiefsitzendes Gottvertrauen und stabile Kenntnis der eigenen religiösen Herkunft tragen dazu bei, dass dieser Mann zu wissen scheint, was er sagt und was er tut. Die meisten uns überlieferten Wundertaten geschehen dabei nicht von ihm aus, sondern vom Glauben seines Umfeldes. Es sind keine Zaubergeschichten, lassen sich also auch nicht entzaubern. Und wer meint, der Glaube sei Stärker als alle Wissenschaft, gerade der braucht die Wissenschaft eigentlich nicht zu fürchten. Tut er es doch, sind es die eigenen Zweifel, die ihn (oder sie) ängstlich werden lassen.

Auch im Alten Testament gibt es viele Wundergeschichten. Das wohl prominenteste ist der Durchzug des Gottesvolks durchs Rote Meer. Schon die innertheologische Betrachtung dieser Erzählung ist interessant, erst recht die historische Forschung. Große Wanderbewegungen aus Ägypten weg, die Flucht vor dem grausamen Pharao, hat Geächtete zu Tausenden ins Meer getrieben. Wer meint, so verzweifelt können kein Mensch sein, leugnet die traurige Wahrheit, mit der wir spätestens seit 2015 auch medial konfrontiert sind. Tatsächlich sind auch damals viele Gruppierungen irgendwo anders sicher angekommen. Und während die einen sich aufregen, weil der Erzählung aus dem Exodus die Singularität genommen sei, freuen sich die anderen, weil sie darin ein Beleg dafür sehen, das an dieser Geschichte etwas dran ist. Zu klären ist, ob sich die eine Erzählung in die andere einordnet („Bei uns war das so…“) oder ob die historische Erkenntnis zu der Erzählung geführt hat („Bei uns wird sich das so abgespielt haben…“). Beides ist nicht falsch, sondern Teil der eigenen Geschichte!

Dieses Phänomen finden wir auch in der Weihnachtsgeschichte. Anhaltspunkte für die Himmelserscheinung des „Sterns von Bethlehem“ gibt es reichlich, nicht nur in historischen außerbiblischen Beschreibungen, sondern auch aus astrophysischen Berechnungen. Ob Matthäus seine Geburtserzählung in diese Zeit legt, um sie zeitlich einzuordnen („Wisst ihr noch, damals…?“) oder dieses Zeichen schon vor ihm theologisch gedeutet wurde und er das nur aufgreift ist völlig unerheblich. An seiner Geschichte ändert das nichts! Mit Matthäus und Lukas haben wir zwei völlig unterschiedliche Erzählgeschichten vorliegen. Es spricht für die Weisheit derer, die den Kanon zusammengetragen haben, dass sie sich nicht für eine einzelne Variante entschieden haben. Bei Matthäus kommt Jesus als göttlicher Gesandter, als König der Könige (deshalb stehen die an der Krippe!), aus der Höhe. Die Folge ist Glanz und Wohlgeruch (Gold, Weihrauch, Myrrhe). Bei Lukas kommt Jesus ganz unten. In eine Futterkrippe. Die Engel sind fort, es bleibt der Gestank der Hirten, nach Ziegen vielleicht. Schafe sind uns lieber.

Ein Widerspruch ist das nicht, es ist eine unterschiedliche Beleuchtung der gleichen Geschichte. In beiden Weihnachtsgeschichten sind die Besucher ergriffen von dem Neugeborenen. Beide Geschichten haben, wie so viele Wundergeschichten, überhaupt nicht den Anspruch eines Tatsachenberichts, sondern beleuchten einen bestimmten Aspekt: Gott wird Mensch, und Jesus ist dieser Gesalbte, der Christos.
Das nimmt nichts vom Wunder dieser Geburt. Der wundersame Jesus, den sie für den Christus halten, bekommt eine wundersame Geburtsgeschichte, und die Nacht seiner Geburt wird zur geweihten Nacht.

Wir ergänzen sie. Um Rituale in unseren Gottesdiensten, in unseren Familien.
Die Christbaumspitze, die schon die Oma hatte. Die Krippe, die Tag um Tag erweitert wird. Der Adventskranz, der die Vorfreude sichtbar macht. Adventskalender, Sternenschmuck, Engel und Wichteltürchen gehören für viele Familien längst dazu. Jesus lebt nicht von den Schwibbögen und der „richtigen“ Farbe der Kerzen. Manches führt bis an die Grenze des Kitschs und darüber hinaus, sei‘s drum. All das sind Hilfsmittel, die uns helfen können, das Wunder der Weihnacht zu begreifen. Gott wird Mensch. Das ist Wunder genug!

In einem dänischen Weihnachtslied (Nikolai Grundvik, 1837) heißt es:

Forunderligt at sige
og sært at tænke på,
at kongen til Guds rige
i stalden fødes må,
at himlens lys og ære,
det levende Guds ord,
skal husvild blandt os være,
som armods søn på jord!

Wunderbar zu sagen
und seltsam zu bedenken
dass der König des Gottesreichs
im Stall geboren werden musste.
Dass des Himmels Licht und Ehre
des lebendigen Gottes Wort
obdachlos unter uns sei
als der Sohn der Armut auf Erden!

QR-Code zum Lied: Die Melodie zum Reinhören.

Es spannt einen wunderbaren Bogen aus der alten uns überlieferten Geschichte in unsere Gegenwart. Denn an Weihnachten geht es nicht um die Wichtel, nicht um die Geschenke. Auch nicht um längst Vergangenes, sondern um Gottes Beziehung zu uns heute. Jedes Jahr neu.

Weihnachten ist das Fest der Liebe, gewiss. Der Liebe Gottes, wer auch immer das sein mag für eine und einen jeden von uns. Weihnachten ist das Fest, an dem wir feiern: Gott ist einer von uns. Wenn sich Gott in einem armen Baby offenbart, dann auch in jeder und jedem andern von uns. Da darf ich mich doch sehr wundern!

Pfarrer Thomas Lotz

Ein kleines Wunder in der Pfanne

gemeinsam kochen, gemeinsam genießen









Die Messer sind geschliffen, die Zutaten liegen bereit – die Alzeyer Pfannenapostel sind am Werk!

Wir sind eine Gruppe von Männern, die die gemeinsame Lust am Kochen und Genießen verbindet. Pfarrer Georges Cezanne, selbst ein leidenschaftlicher Hobbykoch, hat die Gruppe ins Leben gerufen. Er ist unser Organisator – oder besser gesagt: unser Chefkoch. Einmal im Monat, donnerstags, treffen wir uns in der Küche des Weinhotels Kaisergarten. Dort steht uns professionelles Equipment zur Verfügung, das das Herz eines jeden Hobbykochs höherschlagen lässt. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Petra Brand vom Weinhotel bedanken. Jeder Kochabend steht unter einem bestimmten Motto, zum Beispiel Pasta, Schnitzel oder Chili. Gemeinsam bereiten wir die Zutaten vor, braten und kochen, schmecken ab (ganz wichtig!) und richten unsere Kreationen an. Der Höhepunkt ist natürlich das gemeinsame Essen. Dabei stehen unsere Gemeinschaft und die Freude an der Kulinarik im Vordergrund – denn gemeinsam schmeckt es einfach am besten!

Unseren ersten Catering-Auftrag haben wir bereits an Land gezogen: Zum 30. Dienstjubiläum von Pfarrer Schuh können Sie unsere Kochkünste selbst erschmecken …

Sie haben Interesse oder möchten uns als Caterer kennenlernen? Dann melden Sie sich gerne bei Pfarrer Georges Cezanne: georges.cezanne@ekhn.de.

Eine gesegnete Mahlzeit
wünschen Ihnen
Ihre Alzeyer Pfannenapostel



"Fürchte dich nicht"

Von Ulrike Scherf Stellvertretende Kirchenpräsidentin



Gedanken zur Jahreslosung 2027 „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ (Jes 41,10)

Angst gehört zum Leben. Manchmal kommt sie leise daher. Manchmal ist sie plötzlich da und verändert alles – wenn eine Krankheit diagnostiziert wird, ein geliebter Mensch stirbt oder die eigene Zukunft ungewiss wird. Und auch der Blick auf unsere Welt kann Angst machen: Kriege, Gewalt, Klimakrise, politische Spannungen und die sorgenvolle Frage, was unsere Gesellschaft zusammenhalten kann.

In solche Erfahrungen hinein spricht die Jahreslosung für 2027: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

Wir hören diese Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja meist so, als wären sie nur einer Person gesagt worden. Doch in der ursprünglichen Situation redet Gott zu seinem auserwählten Volk. Es war in einer hoffnungslosen Situation. Teile des Volkes waren verschleppt worden. Die Häuser lange schon zerstört, der Tempel entweiht, die Zukunft unsicher. Das Volk erlebte, wie wenig es selbst in der Hand hatte. Und gerade dort spricht Gott seine Zusage.

Gott verspricht nicht, dass alle Gefahren verschwinden. Er sagt nicht: Es wird nichts Schlimmes geschehen. Er sagt: „Ich bin mit dir.“ Und wenig später: „Ich stärke dich, ich helfe dir, ich halte dich.“ Das ist etwas anderes als ein „Kopf hoch!“ oder ein Appell, positiv zu denken. Die Angst wird nicht kleingeredet. Aber sie bekommt nicht das letzte Wort. Denn mitten in der Angst steht die Zusage: Du bist nicht allein. Für mich ist das eine der wichtigsten Botschaften, die wir auch im neuen Jahr brauchen. Wir können nicht aus eigener Kraft dafür sorgen, dass im Leben alles glatt geht. Wir können nicht alle Krisen lösen und nicht jede Sorge aus der Welt schaffen. Aber wir können auf Gott vertrauen. Und bleiben und zuhören, wenn jemand Angst hat. Wir können einander Halt geben.

Im christlichen Glauben verbindet sich diese Zusage Gottes mit Jesus Christus. In ihm verbindet sich Gott auf besondere Weise mit uns Menschen. Und am Ende des Matthäusevangeliums sagt Jesus: „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt“ (Matthäus 28,20). Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesen Zuspruch im neuen Jahr spüren.

Und vielleicht werden wir selbst zu Menschen, durch die andere etwas von dieser Gegenwart erfahren: indem wir da sind, zuhören, mittragen und sagen: Komm. Hier ist Platz. Du musst das nicht allein tragen.

Ihre Ulrike Scherf

WIEDER WUNDERN

Ich merke, wie sehr mein Blick auf die Welt sich verengt hat. Fast alles ist erforscht, verstanden, hinterfragt und Routinen bestimmen den Tag. Manches, das mich eigentlich noch wundern könnte, bleibt unbemerkt. Mein Alltag wird immer schneller und dichter; Informationen strömen ununterbrochen, Erwartungen wachsen, und oft bleibt kaum Raum, sich zu wundern …

Die diesjährige Impulspost weist auf Zeiten hin, in denen ich mich nicht mehr viel wundere. Dabei ist mein Leben voll von kleinen Augenblicken, die etwas in mir ansprechen könnten: ein unerwarteter Gedanke, ein freundliches Wort, ein Licht, das anders fällt als sonst. Ich gehe daran vorbei, ohne innezuhalten.

Vielleicht lohnt es sich, solchen Momenten wieder Aufmerksamkeit zu schenken?

Wundern ist keine naive Haltung

Es ist nüchtern gesagt, erst einmal das Eingeständnis, dass ich etwas nicht verstehe. Darüber hinaus ist es aber ein bewusstes Aufmerken, ein Sich-berühren-Lassen. Es lädt ein, die Welt nicht nur zu erklären, sondern wahrzunehmen. Wer sich dann wundert, lässt für einen Moment die gewohnten Muster los und öffnet sich für das, was größer als das eigene Verständnis ist. Wer bereit ist, sich auf Ungewohntes einzulassen, lernt, Bekanntes neu zu sehen und Unerwartetem Raum zu geben.

Die biblischen Geschichten erzählen oft vom Staunen. Menschen wundern sich über Jesu Worte, über Heilungen, über Begegnungen, die ihr Leben verändern und ihren Verstand übersteigen.

Besonders in den Erzählungen rund um die Geburt von Jesus wird deutlich:

Wundern bleibt nicht stehen.

Es führt weiter. Die Hirten in der Weihnachtsgeschichte hören, sehen, erzählen. Ihr Staunen verbindet sie miteinander und mit Gott, den sie im Staunen erkennen. Es macht sie aufmerksam für das, was sie zuvor nicht wahrgenommen hatten.

Bereitschaft, sich berühren zu lassen

Vielleicht kann das auch für mich ein Weg sein: nicht alles sofort einzuordnen, sondern manches einfach stehen zu lassen. Nicht jedes Gefühl zu erklären, sondern es zuzulassen. Nicht jede Begegnung zu bewerten, sondern sie wahrzunehmen. Wundern heißt, die Welt mit einem offenen Herzen zu betrachten – und darin Spuren von Hoffnung zu entdecken.

Die Impulspost lädt dazu ein, solche Momente im eigenen Alltag zu suchen oder sich von ihnen überraschen zu lassen. Ohne Anspruch, ohne Erwartung. Nur mit der Bereitschaft, sich berühren zu lassen. Vielleicht entsteht daraus eine neue Aufmerksamkeit, die durch die kommenden Wochen trägt. Eine Haltung, die verbindet – mit der Welt, mit anderen Menschen, mit Gott. Und vielleicht zeigt sich dabei: Das Wundern selbst ist schon ein Anfang.

Arnd Schomerus

Pfarrer und Geschäftsführer der jugend-kultur-kirche sankt peter in Frankfurt

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Mehr zum Staunen

wieder-wundern.de

Das wird groß!



Auf dem Weg in die Evangelische Christusgemeinde Rheinhessisches Hügelland

Evangelische Christusgemeinde Rheinhessisches Hügelland



Dass sie alle eins seien“, wünschte sich schon Jesus in den Abschiedsreden des Johannes-Evangeliums (Joh 17,21). Ob er sich das nun so vorgestellt hatte, bleibt dahingestellt.

Tatsache ist: Diese Einheit wird groß! Denn zum 1. Januar entsteht aus 49 Kirchengemeinden der Region die neue Gesamtkirchengemeinde „Evangelische Christusgemeinde Rheinhessisches Hügelland“. Damit diese nicht nur groß, sondern auch großartig wird, erhalten Sie hier ein paar hoffnungsvolle Antworten auf möglicherweise verzweifelte Fragen.

Muss das sein?
Ja. Die Rückgänge in den Mitgliedszahlen machen große Umstrukturierungen in der ganzen Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) notwendig. In der Zukunft fehlt es nicht nur an Mitteln, sondern vor allem an Menschen. Viele Gemeinden des Dekanats haben gemeinsam entschieden, eine möglichst zukunftsfähige Struktur zu entwickeln, um Kirche im ländlichen Raum zu stärken.

Was ändert sich?
Die Gesamtkirchengemeinde erstreckt sich von Gundersheim bis Planig und von Offenheim bis Bechtolsheim. Das wird sehr groß – fast 30.000 Mitglieder gehören dazu. Geleitet wird sie von einem Gesamtkirchenvorstand. Für die Menschen vor Ort ändert sich zunächst wenig bis nichts. Und irgendwie doch.

Was passiert in der Übergangszeit?
Zum 1. Januar 2027 bilden die Kirchenvorstände automatisch die neuen Ortskirchenausschüsse, sie entsenden Menschen in einen Übergangs-Gesamtkirchenvorstand. Viele Entscheidungen werden künftig dort verantwortet, vor allem was Personal, Finanzen und Gebäude angeht.

Bleibt meine Kirche im Dorf?
Ja, klar. Denn da ist sie zuhause. Gottesdienste sollen weiterhin alle Kirchen mit Leben füllen und für Menschen verlässlich und regelmäßig erreichbar bleiben. Einige Gemeindehäuser werden jedoch nicht mehr aus gesamtkirchlichen Mitteln finanziert werden, das kann Einsparungen in Betrieb und Unterhaltung notwendig machen. Für das Leben in der Kirchengemeinde zwischen Gruppen und Kreisen werden weiterhin Ehrenamtliche verantwortlich sein. In den Ortskirchenausschüssen haben sie Raum zur Gestaltung. Gemeinde lebt weiterhin dort, wo Menschen sind.

Wer ist für mich da?
Pfarrer:innen, Gemeindepädagog:innen und Kirchenmusiker:innen arbeiten in der EKHN schon jetzt in Verkündigungsteams. Doch auch weiterhin sind alle Ortschaften sind einer Pfarrperson zugeordnet. Diese sind und bleiben für Sie ansprechbar in allen Lebenslagen. Unsere Verwaltungskräfte sind im Gemeindebüro erreichbar. Die neue Gesamtkirchengemeinde hat ihren Sitz im Martin-Luther-Haus in Alzey (Obermarkt 13). Dort wird auch die Verwaltung, also das Gemeindebüro angesiedelt werden.

Wie soll das gehen?
Die Herzkammer der Gesamtgemeinde bilden die Ortskirchenausschüsse. Sie sollen das Gemeindeleben vor Ort in Gruppen und Kreisen koordinieren und können über ein Budget verfügen. Mehrere Ortskirchengemeinden sind zu einem Bezirk zusammengefasst (diese entsprechen in etwa den bisherigen Nachbarschaftsräumen). Im Bezirk koordiniert jeweils ein Bezirksausschuss die gottesdienstlichen Konzepte und regionalen Projekte und arbeitet mit dem Verkündigungsteam zusammen.

Wie arbeiten die Gremien zusammen?
Vor allem: Vertrauensvoll. Die Struktur ist für alle neu. Unsere Überlegungen müssen unter-

schiedliche Gemeindetraditionen in einem gemeinsamen Geist zusammenführen und sollen dem Gemeindeleben vor Ort dienen. Ortskirchenausschüsse und Bezirksausschüsse sind Ausschüsse des Gesamtkirchenvorstands. Details sind in einer Satzung geregelt, die im Amtsblatt der EKHN veröffentlich wurde. Nicht alles lässt sich jetzt schon planen. Viele engagierte Menschen versuchen, in Projekt- und Steuerungsgruppen, die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. Dafür gebührt ihnen Dank und Respekt.

Wie kann ich helfen?

Kirche lebt von Menschen, die sich einbringen – in Gremien und Ausschüssen genauso wie in Gruppen und Kreisen vor Ort. Alle sind bestrebt, etwas weiterzutragen, was ihnen am Herzen liegt. Das setzt den Blick über den Tellerrand des eigenen Dorfes voraus. Sie können helfen, indem Sie für ein gutes Gelingen der Christusgemeinde beten und offen bleiben für ihr Gelingen. Unsere Gemeinde kann eine gute Portion Zuversicht und Heiterkeit gebrauchen. Deshalb: Bringen Sie sich ein! Mit ihren Talenten wird aus etwas Großem auch etwas Gutes.

Habe ich eine Wahl?

Natürlich! Am 6. Juni 2027 finden in der EKHN turnusmäßig Kirchenvorstandswahlen statt. Für die Christusgemeinde bedeutet das die Wahl eines Gesamtkirchenvorstands. Diese findet als Bezirkswahl statt – das bedeutet, Sie werden Menschen aus Ihrer Region wählen können. Diese Wahl findet als Online-Wahl statt, auf Antrag ist Briefwahl möglich, Wahllokale wird es nicht geben.

Wann wird gefeiert?

Die Geburt einer Gemeinde muss gefeiert werden! Am 17. Januar 2027 werden parallel um 10.00 Uhr in den vier Bezirken vier fröhliche Gründungsgottesdienste stattfinden: in Alzey, Flonheim, Gau-Odernheim und Wöllstein. Im Anschluss gibt es einen Neujahrsempfang mit Weck, Worscht und Woi (oder ortsüblichen kulinarischen Köstlichkeiten). Und wir laden in diesem Zusammenhang zu den ersten Gemeindeversammlungen ein, um die Wahlvorschläge des Bezirks für die Kirchenvorstandswahl aufzustellen und Kandidat:innen vorzustellen.

Noch Fragen?

Das wird groß! Und kann deshalb etwas unübersichtlich wirken oder verunsichern. Wenn Sie noch Fragen oder Anregungen haben, stehen Ihnen die örtlichen Kirchenvorstände gerne mit Rat und Tat zur Seite und helfen weiter bei der Suche nach Antworten. Kontakt können Sie über die Pfarrämter oder Gemeindebüros aufnehmen.

Die neue Gesamtgemeinde wird einen Vorstand aus 30 Personen bilden, für die weiteren aktuellen Schritte gibt es eine Steuerungsgruppe, der aus unserer Kirchengemeinde Susanne Arnold und Pfarrer Thomas Lotz angehören, die Sie hiermit herzlich grüßen und gerne auch Fragen beantworten.



KV-Wahlen

Liebe Gemeindeglieder in den zukünftigen Gesamtkirchengemeinden „Evangelische Christuskirchengemeinde Rheinhessisches Hügelland“ und „Evangelische Gesamtkirchengemeinde im Herzen Rheinhessens“.

Nächstes Jahr ist Kirchenvorstandswahl. Schon sind wieder fast sechs Jahre gelebte Kirche vorüber. In diesen Jahren hat sich in unser aller Leben und auch in unserer Kirche viel verändert. Wir sind mitten in einer bewegten Zeit. Viele von Ihnen haben in den Gemeindeversammlungen von den Neuerungen gehört:

- Die dörflichen Kirchengemeindestrukturen bleiben, aber sie werden zukünftig gemeinsam verwaltet, das heißt aus den bisherigen Gemeinden des Dekanates werden zwei Gesamtkirchengemeinden gebildet.

- In der jeweiligen Kirchengemeinde im Dorf gibt es zukünftig Ortsausschüsse, die die Arbeit in der Gemeinde verantworten und gestalten, also wie auch bisher Feste, Kindergottesdienste, Seniorentreffen, Gottesdienste und vieles mehr. Sie sind eine lebendige Gemeinde mit vielen Aktivitäten, auf die sie stolz sein können. So soll es hoffentlich auch bleiben. Für die Ortsausschüsse brauchen wir motivierte Menschen, die auch in der Zukunft gerne miteinander Kirche gestalten. Wer dabei mitarbeiten möchte, meldet sich bis Sommer nächsten Jahres gerne beim jetzigen Kirchenvorstand. Für die Ortsausschüsse gibt es keine Wahl, die Mitglieder werden in die Ausschüsse einfach berufen.

- Für die Gesamtkirchengemeinde braucht es Kirchenvorstandsmitglieder, die im Juni 2027 gewählt werden. Damit auch Ihre Kirchengemeinde und die umliegenden Gemeinden darin vertreten sind, suchen wir Menschen, die Lust auf die Verwaltung und Gestaltung einer größeren Gesamtgemeinde haben. Gebäudeplanung, Haushaltsverwaltung, Schwerpunktsetzung in verschiedenen Bereichen, Personalentscheidungen, die Zusammenarbeit mit dem Verkündigungsteam und der gemeinsame Blick in die Zukunft der Kirche hier in der Region bieten neue ehrenamtliche Gestaltungsmöglichkeiten und Herausforderungen. Damit es eine flächendeckende Vertretung großer und kleiner Gemeinden, städtischer und ländlicher Gemeinden im Gesamtkirchenvorstand geben wird, wäre es schön, wenn sich aus allen Bezirken einige Personen zur Wahl stellen würden. Melden Sie sich gerne, wenn Sie Freude daran hätten, mitzuarbeiten oder lassen Sie sich dazu ansprechen. Falls Sie weitere Informationen brauchen, Fragen haben oder jemanden vorschlagen möchten, wenden Sie sich an Ihren jetzigen Kirchenvorstand oder die Pfarrperson ihrer Gemeinde. Kirche lebt und bewegt sich seit Jahrtausenden. Wir sind Kirche und leben und bewegen uns darin. Es wäre schön, wenn Sie ein aktiver Teil davon bleiben oder werden. Allen, die jetzt aktiv sind, sei hier und heute schon ein Dankeschön dafür gesagt. Natürlich mit der Hoffnung, dass Sie auch weiterhin lebendiger Teil in der Kirchengemeinde bleiben.

Ihre Dekanin
S. Schmuck-Schätzel



Foto: © Peter Bongard

Dein Kirchenvorstand – Jetzt kandidieren

Kirchenvorstandswahl 2027

Liebes Gemeindemitglied,

im kommenden Jahr wird in Ihrer Kirchengemeinde ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Der Kirchenvorstand entscheidet über die Gestaltung des Gemeindelebens, über Gottesdienste, Gebäude, Finanzen und vieles mehr. Im Kirchenvorstand engagieren sich ehrenamtlich Menschen, die Lust haben, Verantwortung zu übernehmen, mitzureden und Kirche vor Ort aktiv zu gestalten. Ein Kirchenvorstand braucht Vielfalt: unterschiedliche Erfahrungen, Ideen und Sichtweisen bereichern die gemeinsamen Gespräche und Entscheidungen. Wer im Kirchenvorstand mitentscheidet, bringt die eigene Perspektive ein und hilft dabei, die Zukunft unserer Kirche vor Ort weiterzuentwickeln.

Wenn Sie sich eine Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen können, sprechen Sie Menschen aus Ihrem aktuellen Kirchenvorstand gerne an. In einem persönlichen Gespräch können Ihre Fragen zu diesem wichtigen Ehrenamt direkt beantwortet werden.

Gestalten Sie im Kirchenvorstand das Gemeindeleben in Ihrer Kirchengemeinde, kandidieren Sie bei der Kirchenvorstandswahl!

Herzliche Grüße

Dr. Birgit Pfeiffer – Präses der 13. Kirchensynode

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Kirchenvorstandswahl 2027

Mehr Infos auf ekhn.de/kv-wahl oder bei deiner Gemeinde vor Ort.

Gruppen und Kreise

UMWELTTEAM - GRÜNER HAHN

Treffen des Umweltteams
1. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Umweltbeauftragte Susanne Arnold
(06731) 82 08

KRABBELGRUPPE

Zurzeit Donnerstagvormittag
Anmeldung über das Gemeindebüro.
Hast du Interesse, eine Krabbelgruppe zu leiten?
Dann melde dich bitte ebenfalls bei uns!

FRAUENFRÜHSTÜCK

Dienstag 10:00 Uhr, Martin-Luther-Haus
Neujahrsempfang, Buchvorstellung zum
Weltgebetstag 2027
19. Januar 2027

KREATIVKREIS

Montags 14-tägig, 20:00 Uhr
Paul-Schneider-Haus
Kerstin Schuh (06731) 74 82

FREUNDESKREIS DER SUCHTKRANKEN

Montags, 20:00 Uhr
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Peter 0162 - 75 68 599
Johann 0152 - 07 83 14 34

OFFENE KIRCHE

Nächstes Treffen am 20. Januar 2027
19:30 Uhr im Martin-Luther-Haus
Interessierte sind wie immer herzlich willkommen!

WELTLADEN

Mitarbeiterinnentreffen
1. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr
Welt-Laden,
St.-Georgen-Straße 41

NEUGIERNASEN KINDERGRUPPE

jeden Montag 16:15 bis 17:30 Uhr
Tanja Mayr und Christiane Knoblauch
Paul-Schneider-Haus 16
neugiernasen.weltentdecker@gmx.de

WELTLADEN ALZEY

St.-Georgen-Straße 41
(06731) 999 66 30
info@weltladen-alzey.de
weltladen-alzey.de

Mo:	10:00 – 13:00 Uhr und 15:00 – 18:00 Uhr
Di - Fr:	10:00 – 18:00 Uhr
Sa:	10:00 – 13:00 Uhr

Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck
- bio + fair -
Schmuck, Keramik,
Papeterie, Körbe
- handmade + fair -



FRIEDENSANDACHT ROSSMARKT

Freitags 18:00 Uhr auf dem Roßmarkt
4. Dezember 2025
8. Januar 2026
5. Februar 2026

SENIORENNACHMITTAGE

Seniorennachmittage im Martin- Luther- Haus Samstags 13.30 Uhr

19. Dezember:	Adventfeier mit den mit den Spatzen der Kinderkantorei und ein Kindertheaterstück
16. Januar:	wir erzählen uns Kindheitsgeschichten
06. Februar:	Fastnachtsfeier

Um Anmeldung wird gebeten im Gemeindebüro,
bitte geben Sie auch Bescheid, wenn Sie abgeholt werden möchten.
Es freut sich auf Sie das Team des Seniorennachmittags
und Pfarrer Joachim Schuh

Impressum

Herausgeberin:
Evangelische Kirchengemeinde Alzey
Obermarkt 13 · 55232 Alzey

Kontakt:
Kirchengemeinde.alzey@ekhn.de
Sie finden uns und die
Online-Ausgabe im Internet unter:
alzey-evangelisch.de

V.i.S.d.P.
Dr. Anja Reinhardt
Kirchenvorstand
Obermarkt 13 · 55232 Alzey

Redaktion:
Thomas Lotz, Joachim Schuh,
Hartmut Müller, Susanne Arnold,
Marion von der Heydt

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe März - Mai:
19. Januar 2027

Layout & Gestaltung:
BAYER design
Christine Bayer
St.-Georgen-Str. 9
55232 Alzey
www.bayer-design.de

Auflage: 4300 Stück
Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Bildnachweise:
Titelseite Adobe Stock
Seite 6: Adobe Stock
Seite 50: Christine Bayer

Kirchenmusik

KANTOREI

Proben der Kantorei
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Dienstags, 19:30 – 21:30 Uhr
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

SENIORENKANTOREI

Proben der Seniorenkantorei
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
i.d.R. 2. und 4. Dienstag im Monat
10:45 – 11:45 Uhr
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

POSAUNENCHOR

Proben des Posaunenchors
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Donnerstags, 19:30 – 21:00 Uhr
Anfängerschulung: nach Vereinbarung
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

ALZEYER KAMMERORCHESTER

Proben des Kammerorchesters
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
i.d.R. 2. Samstag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

FREUNDESKREIS DER KIRCHENMUSIK

Wollen Sie die Kirchenmusik der evangelischen Kirchengemeinde in Alzey dauerhaft unterstützen? Dann werden Sie Mitglied im Freundeskreis der Kirchenmusik der Evangelischen Kirchengemeinde Alzey e.V.!
Nähere Informationen bei Kantor Hartmut Müller
hartmut.mueller@ekhn.de (06731) 55 439

KINDER- UND JUGENDKANTOREI

Proben der Kinderchöre
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Donnerstags
14:15 – 14:40 Uhr Spatzenchor Gruppe 1
14:45 – 15:10 Uhr Spatzenchor Gruppe 2
15:15 – 16:00 Uhr Minis (2. und 3. Klasse)
16:15 – 17:00 Uhr Maxis (5. und 6. Klasse)
17:15 – 18:15 Uhr Jugendchor (ab 7. Klasse)
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

Proben der Musikalischen Früherziehung
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Montag Nachmittag sowie
Mittwoch Vor- und Nachmittag
altersspezifische Gruppen (teils mit Bezugsperson)
Infos und genaue Zeiten bei
Marianne Steinmetz
marianne.steinmetz@ekhn.de

ALZEYER KAMMERCHOR

Proben des Kammerchors nach Vereinbarung
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

So erreichen Sie uns!

PFARRER

Pfarrbezirk I
Thomas Lotz
Obermarkt 20, 55232 Alzey
(06731) 997 86 92
thomas.lotz@ekhn.de

Pfarrbezirk II
Pfarrer Georges Cezanne
Obermarkt 13, 55232 Alzey
0163 - 630 5261
georges.cezanne@ekhn.de

Pfarrbezirk III
Joachim Schuh
Gustav-Heinemann-Str. 31, 55232 Alzey
(06731) 74 82
joachim.schuh@ekhn.de

GEMEINDEBÜRO

Martin-Luther-Haus (MLH)
Obermarkt 13, 55232 Alzey
(06731) 82 08
(06731) 99 35 23
Kirchengemeinde.alzey@ekhn.de
alzey-evangelisch.de
Folgen Sie uns auf Instagram unter
instagram.com/alzeyevangelisch

Öffnungszeiten:
Montag | 09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag | 10:00 – 13:00 Uhr
Donnerstag | 09:00 – 12:00 Uhr und
14:00 – 16:00 Uhr

KOLLEKTENKASSE

Für Spenden an die Kirchengemeinde:
Volksbank Alzey-Worms eG
IBAN: DE98 5509 1200 0028 8419 06
BIC: GENODE61AZY

KANTOR

Hartmut Müller
MLH, Obermarkt 13, 55232 Alzey
(06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

TAFEL ALZEY

Römerstrasse 32, 55232 Alzey
(06731) 547 13 60
info@tafel-alzey.de
www.tafel-alzey.de

CAFÉ ASYL

Schlossgasse 18, 55232 Alzey
(06731) 45 804
christian.zeiss@diakonie-rheinhessen.de
www.diakonie-rheinhessen.de

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kindertagesstätte „Am Wall“
kita.am-wall.alzey@ekhn.de
(06731) 88 57 · www.kita-amwall-alzey.de

Kindertagesstätte „Martin Niemöller Weg“
kita.martin.niemoeller-weg.alzey@ekhn.de
(06731) 74 79 · www.kita-mnw-alzey.de

TELEFONSEELSORGE

0800 111 0 111
0800 111 0 222
116 123
Ihr Anruf ist kostenfrei!

per E-Mail und Chat auf:
online.telefonseelsorge.de

Evangelische Kirchengemeinde Alzey

Alzeyer Christkindchesmarkt



Pop up Nikolaicafé

Samstag
5. Dezember

11:30 - 18 :00 Uhr
in der Nikolaikirche
am Obermarkt

Kommen Sie vorbei und genießen Sie in besinnlicher Atmosphäre unter anderem:

- Kaffee & Kuchen (auch zum Mitnehmen)
- Warme & kalte Getränke
- eine wärmende Suppe

Die Tageseinnahmen und Spenden gehen zugunsten der „Tafel Alzey e.V" und „German Doctors".